

JACQUES LACAN

*Für Olivier Bétourné, der dieses Buch gewollt hat.*

ELISABETH ROUDINESCO

# Jacques Lacan

Bericht über ein Leben  
Geschichte eines Denksystems

Aus dem Französischen  
von Hans-Dieter Gondek

Verlag Turia + Kant  
Wien-Berlin

### **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Bibliographic Information published by Die Deutsche Bibliothek**

The Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

ISBN 978-3-98514-044-2

Titel der Originalausgabe:

»Jacques Lacan. Esquisse d'une vie, histoire d'un système de pensée«

© Librairie Arthème Fayard, Paris 1993.

© für die deutsche Ausgabe: Verlag Turia + Kant, 2011.

Text- und seitengleicher Nachdruck, Wien 2021.

Die deutsche Erstausgabe erschien bei Kiepenheuer & Witsch, Köln 1996.

Nachdruck der Übersetzung mit freundlicher Genehmigung von Hans-Dieter Gondek.

Der Text wurde der neuen Orthographie angepasst, inhaltlich wurde er unverändert belassen.

Begriffe mit Asterisk (\*) stehen im Original in Deutsch.

Das Lektorat des neu gesetzten Textes besorgte Andrea Wald.

Den Index für diese Ausgabe erstellte Sebastian Kletzl.

Covergestaltung: Bettina Kubanek.

Die in früheren Auflagen enthaltenen Fotografien wurden aus urheberrechtlichen Bedenken nicht reproduziert.

Die Inhaber der Urheberrechte des Fotos am Cover konnten nicht ermittelt werden.

Es ist vielfach im Internet zu finden. Der Verlag ist bereit, berechnete Ansprüche im üblichen Rahmen abzugelten.

VERLAG TURIA + KANT

A-1010 Wien, Schottengasse 3A/5/DG 1

Büro Berlin: D-10827 Berlin, Crellestraße 14 / Remise

[info@turia.at](mailto:info@turia.at) | [www.turia.at](http://www.turia.at)

# Inhalt

Vorbemerkung .....	9
Danksagungen .....	10
Abkürzungen .....	12

## ERSTER TEIL

VÄTERGESTALTEN .....	15
I. Weinessighändler .....	15
II. Schattenbilder aus der Wachstube .....	27
III. Lehrmeister in Psychiatrie .....	32

## ZWEITER TEIL

FORMEN WEIBLICHEN WAHNSINNS .....	40
I. Marguerites Geschichte .....	40
II. Lob der Paranoia .....	53
III. Lektüre Spinozas .....	60
IV. Die Schwestern Papin .....	69

## DRITTER TEIL

DAS MANNESALTER .....	74
I. Privates Leben, öffentliches Leben .....	74
II. Der Faschismus: Zusammenbruch der Wiener Erfolgsgeschichte .....	87
III. Die Schule der Philosophie: Der Kreis um Alexandre Koyré .....	91
IV. Marienbad .....	112

## VIERTER TEIL

FAMILIENGESCHICHTEN .....	124
I. Georges Bataille und Co. .....	124
II. Zwischen Lucien Febvre und Edouard Pichon .....	143

## FÜNFTER TEIL

DER KRIEG, DER FRIEDEN .....	154
I. Marseille, Vichy, Paris .....	154
II. Nachdenken über die menschliche Freiheit .....	172
III. Doppelleben .....	181
IV. Verfehltete Begegnung mit Melanie Klein .....	192

## SECHSTER TEIL

ELEMENTE EINES DENKSYSTEMS .....	199
I. Theorie der Kur, Strukturen der Verwandtschaft .....	199
II. Innige Verehrung Martin Heideggers .....	217
III. Überkreuzte Schicksale: Jacques Lacan und Françoise Dolto .....	230
IV. Das Gastmahl, der Sturm .....	241
V. Die Struktur, der Name-des-Vaters .....	257

## SIEBTER TEIL

MACHT UND RUHM .....	289
I. Der Dialog mit Louis Althusser .....	289
II. »Ich gründe«: Kant mit Sade .....	305
III. Die Écrits: Portrait eines Herausgebers .....	315
IV. Über die Revolution: Jean-Paul Sartre und Jacques Lacan, Zeitgenossen im Wechselspiel .....	327

## ACHTER TEIL

SUCHE NACH DEM ABSOLUTEN .....	334
I. Sehnsucht nach dem Osten, Zeiten des Trauerns .....	334
II. Matheme und Borromäische Knoten .....	350
III. Psychoanalyse auf dem Nullpunkt .....	377
IV. Grabmal für einen Pharao .....	392

## NEUNTER TEIL

HINTERLASSENSCHAFTEN .....	403
I. Die Geschichte des Seminars .....	403
II. Das freudianische Frankreich: eine Bestandsaufnahme .....	418

Anmerkungen .....	434
-------------------	-----

## ALLGEMEINE BIBLIOGRAPHIE

DER WERKE JACQUES LACANS .....	477
1 – Werke, Artikel, Stellungnahmen (1926-1978) .....	477
2 – Le Séminaire (1951-1979) .....	500
3 – Maschinengeschriebene oder gedruckte Texte, die den Namen oder die Signatur von Jacques Lacan tragen (1980-1981) .....	504
4 – Titel und Zwischentitel des Artikels über die Familie von 1938 .....	505
5 – Briefwechsel .....	507
6 – Bibliographische Quellen .....	510
7 – Übersetzungen .....	510
7-1 – Übersetzungen ins Deutsche bis 1996 .....	510
7-2 – Übersetzungen ins Deutsche nach 1996 .....	512
7-2 – Übersetzungen in andere Sprachen .....	512
ANHÄNGE .....	515
1 – International Psychoanalytical Association (Stand 1993) .....	515
2 – Gesellschaften oder Gruppen, die nicht der IPA angehören .....	520
3 – Die wichtigsten seit 1985 gegründeten Zeitschriften .....	523
4 – Bibliographie zum Artikel von Jacques Lacan über die Familie .....	524
5 – Genealogie .....	526
Index der Eigennamen .....	529
Index der Begriffe und Bezeichnungen .....	540

»Anhänger Robespierres, Gegner Robespierres, wir flehen euch an:  
habt Erbarmen, sagt uns einfach nur, wer war Robespierre.«

*Marc Bloch*



# Vorbemerkung

Jacques Lacan suchte die Pest, die Subversion und die Unordnung ins Innerste jenes gezähmten Freudianismus einzuführen, dessen Zeitgenosse er war: eines Freudianismus, der sich, nachdem er den Faschismus überlebt hatte, der Demokratie so sehr anzupassen gewusst hatte, dass die Gewalt seiner Ursprünge nicht mehr zu erkennen war. Die Geschichte Jacques Lacans ist die Geschichte einer französischen, einer Balzac'schen Leidenschaft. Es ist die Geschichte der Jugend eines Louis Lambert, der reifen Jahre eines Horace Bianchon und des Alters eines Balthazar Claës. Aber es ist auch die Geschichte eines Denkens, das im Anschluss an das Denken Freuds den Menschen aus dem Universum der Religion, des Okkulten und des Traums herausreißen wollte, die Gefahr in Kauf nehmend, bloß die anhaltende Ohnmacht der Vernunft, des Lichtes und der Wahrheit, dieses Herausreißen zu bewerkstelligen, zur Schau zu stellen.

Die beiden vorangegangenen Bände der *Histoire de la psychanalyse en France* [Geschichte der Psychoanalyse in Frankreich] deckten hundert Jahre freudianische Geschichte ab: von der Begegnung zwischen Freud und Charcot in der Salpêtrière (1885) bis zur Einführung eines Freudianismus *à la française*, zerspalten zwischen einem internationalistischen Legitimus und einem vielfältigen und zersplitterten Lacanianismus (1985). Auch für diesen dritten Band, der unabhängig von den beiden anderen gelesen werden kann, bleibt das Hintergrundgemälde dasselbe und ebenso die Methode. Es ist die bereits ans Licht geförderte Geschichte der Konflikte, der Filiationen, der Generationen, der Begriffe, der Meister, der Schüler, der Gruppen und der Kuren und der ewigen Wanderung von Ost nach West. Immer, wenn es sich als notwendig erwies, habe ich es in einer Anmerkung oder im Textkorpus selbst angezeigt, wenn ich auf ein bereits berichtetes Ereignis Bezug genommen habe. An einigen Stellen habe ich mich entschieden, dieselbe Geschichte ein zweites Mal zu schreiben, weil neue Quellen eine andere Perspektive, eine andere Beleuchtung ermöglichten. Geändert hat sich die Erzählweise: vom Präsens in den vorangegangenen Bänden zum Imperfekt in diesem hier.

Wenn ich damit einen Weg zurück eingeschlagen habe, so habe ich das nicht getan, um die Biographie eines Meisters nachzuzeichnen, der anerkannt war als der Schöpfer einer Lehre, in der sich der Elan einer Subjektivität widerspiegelte, sondern um einzukreisen, wie durch die intellektuelle Geschichte einer Epoche hindurch ein Mann in vollem Bewusstsein der Begründer eines Denksystems sein wollte, dessen Besonderheit es war, davon auszugehen, dass die moderne Welt nach Auschwitz das Wesen der Freud'schen Revolution verdrängt, verdeckt und zerbrochen hatte.